



Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch in Oggersheim

Pädagogische Konzeption

Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch
Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung
Hermann-Hesse-Str. 11
67071 Ludwigshafen
Telefon: 0621 504-2859
E-Mail: jfs-ernst-bloch@ludwigshafen.de
Internet: www.lu4u.de/treff



Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Inhalt

1. Träger und gesetzlicher Auftrag
2. Leitbild
3. Ziele und pädagogische Standards
„Kinderrechte stärken – Beteiligen – Fördern – Schützen“
 - 3.1. Beteiligung
 - 3.2. Förderung
 - 3.3. Schutz
4. Sozialraum und Klientel
5. Partner im Sozialraum
6. Strukturelle Standards und Rahmenbedingungen
 - 6.1. Personal
 - 6.2. Finanzierung
 - 6.3. Räume
 - 6.4. Öffnungszeiten
7. Arbeitsschwerpunkte
 - 7.1. Offener Treff
 - 7.2. Kooperation mit Schulen
 - 7.2.1.1 LuSt – Das Ludwigshafener Stärkungssystem –
Außerschulische Jugendbildung
 - 7.2.1.2. LuSt – Das Ludwigshafener Stärkungssystem –
Sozialpädagogische Lernförderung
 - 7.2.2. Mädchen-AG IGSLO
 - 7.2.3. Theater-AG IGSLO
 - 7.2.4. Treff-AG Schlossschule
 - 7.2.5. Schülercafé IGSLO
 - 7.2.6. Treff-AG Schillerschule
8. Qualitätsentwicklung
9. Perspektiven

1. Träger und gesetzlicher Auftrag

Die Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch („Treff“) ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit in Trägerschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Sie befindet sich im größten Stadtteil Oggersheim. Organisatorisch ist sie dem Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung zugeordnet. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren.

Zielsetzungen und Aufgabenspektrum leiten sich aus den §§ 11 und 13 SGB VIII ab. Konkretisiert werden diese auf kommunaler Ebene im Jugendhilfeplan, auf Trägerebene in den Kooperations- und Leistungsvereinbarungen, sowie auf Bereichsebene in den Bereichszielen.

2. Leitbild

Unsere Einrichtung steht allen Jugendlichen unabhängig von Nationalität, Religion, Sexualität und Geschlechtsidentifikation, sowie sozialem Status offen. Wir schaffen ein Umfeld, das unseren Besucher*innen gleichberechtigte Zugänge und Teilhabemöglichkeiten eröffnet.

Wir begegnen Jugendlichen mit Offenheit, Wertschätzung und Respekt. Durch den Aufbau tragfähiger Beziehungen werden wir als Ansprechpartner*innen und Bezugspersonen wahrgenommen. So bekommen wir die Möglichkeit, mit unseren Besucher*innen in einen vertrauensvollen Kontakt zu treten und Einfluss auf das zu nehmen, das sie bewegt, indem wir informieren, Denkanstöße geben und bei Bedarf unterstützen.

3. Ziele und Pädagogische Standards

„Kinderrechte stärken – Beteiligen – Fördern– Schützen“

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention (KRK) mit dem Ziel, den Schutz der Kinderrechte weltweit zu sichern. Die KRK ist in der Bundesrepublik Deutschland seit ihrer Ratifizierung 1992 unmittelbar

geltendes Recht. Für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in allen Sachgebieten des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung sind die Kinderrechte die Grundlage für die Erstellung bedarfsorientierter Angebote und Weiterentwicklung der Konzepte, unter besonderer Berücksichtigung Kinder und Jugendliche zu beteiligen, zu fördern und zu schützen.

3.1. Beteiligung

In Umsetzung der KRK, insbesondere ihrer Artikel 3 (1), 12 (1) und 29 (1), und entsprechend unserem gesetzlichen Auftrag aus § 11 SGB VIII gestalten wir unsere Angebote so, dass sie an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

Beteiligung bedeutet für uns eine klare Haltung der Offenheit, des Zuhörens und Hinsehens. Sie setzt sich fort in der gemeinsamen Planung und Gestaltung von Aktivitäten und Projekten. Dabei variiert sie je nach Art des Angebots, dem Alter der Zielgruppe und dem Beteiligungsinteresse der Kinder und Jugendlichen.

Die Mitarbeiter*innen achten auf die Interessen und Sichtweisen der Besucher*innen, insbesondere derjenigen, die in ihrer Kommunikation zurückhaltend oder eingeschränkt sind. Unser Ziel ist es, Sensibilität und Achtsamkeit auch unseren Besucher*innen zu vermitteln und gemeinsam lösungsorientiert zu arbeiten.

Dabei geht es darum, die eigenen Interessen und Wünsche zu erkennen und zu benennen und gleichzeitig die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

3.2. Förderung

Wir unterstützen junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen in möglichst vielen Lebenszusammenhängen. Dafür schaffen wir in unserer Einrichtung einen Raum der Möglichkeiten, der

von Besucher*innen eigenständig oder mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen gefüllt wird.

Unsere Einrichtung ist ein Ort der schulischen und außerschulischen Bildung. Wir ermöglichen Angebote zur Verbesserung der allgemeinen, politischen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Bildung unserer Besucher*innen. Die Umsetzung und Ausgestaltung dieser Angebote ist abhängig von den konkreten Bedürfnissen und Interessen der Besucher*innen, sowie von den der Einrichtung zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen. Des weiteren bieten wir eine gezielte Lernförderung für Kinder und Jugendliche („Ludwigshafener Stärkungssystem für Kinder mit besonderem Förderbedarf – LuSt“) an.

Darüber hinaus ist der „Treff“ eine Begegnungsstätte für Sport, Spiel und Geselligkeit. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung. Auch dabei orientieren wir uns primär an den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen unserer Besucher*innen.

3.3. Schutz

2021 wurden im Jugendhilfeausschuss der Stadt Ludwigshafen bereichsübergreifende Mindeststandards zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe des Dezernates Schule, Jugend und Kultur verabschiedet. Diese Mindeststandards setzen eine individuelle Potential- und Risikoanalyse unter Beteiligung der Besucher*innen der Einrichtung voraus, sowie eine Maßnahmenplanung und Umsetzung in deren Folge. Die Mindeststandards sind Empfehlungen zur Wahrung der Kinder- und Schutzrechte, deren Umsetzung regelmäßig in Planungstagen geprüft und reflektiert, sowie entsprechenden gesellschaftlichen und individuellen Bedarfen angepasst werden.

Das Konzept der Einrichtung wird entsprechend der sich aus den Kinderrechten und den Mindeststandards ergebenden Veränderungsbedarfen angepasst.

4. Sozialraum und Klientel

Oggersheim gliedert sich in drei unterschiedliche Ortsteile: Melm/Notwende, den Ortskern und das Wohngebiet Oggersheim-West, in dem sich die Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch befindet.

Die Arbeitslosenquote und der Anteil an Empfänger*innen von Bürgergeld liegen - insbesondere in dem in unmittelbarer Nähe zur Einrichtung befindlichen Bezirk um die Bertolt-Brecht-, Stefan-Zweig- und Mörikestraße - weit über dem Ortsdurchschnitt.

Oggersheim-West nahm bis Ende 2022 als „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf“ am Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ teil. Aus Fördermitteln dieses Programms sind in den letzten Jahren u.a. mehrere attraktive Freizeitanlagen im näheren Umfeld der Jugendfreizeitstätte (JFS) entstanden, die auch durch uns bzw. unsere Klientel regelmäßig genutzt werden.

Über die Hälfte unserer Besucher*innen wohnt in Oggersheim-West. Viele dieser Jugendlichen wachsen in prekären Verhältnissen mit einer Vielzahl von Risikofaktoren – Armut, Trennung der Eltern, beengte Wohnverhältnisse, Gewalterfahrungen, Migrationshistorie etc. - auf. Diese Lebenswelten der Jugendlichen prägen die Ziele und Angebotsstruktur der JFS.

5. Partner im Sozialraum

Die JFS Ernst Bloch arbeitet eng mit den weiteren Einrichtungen des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung zusammen. Auf sozialräumlicher Ebene sind dies insbesondere der benachbarte Abenteuerspielplatz, die Spielwohnung Oggersheim, die JFS Melm, sowie die Straßensozialarbeit. Bei entsprechender Bedarfslage kooperieren wir in Einzelfällen mit der Erziehungsberatungsstelle und dem Regionalen Familiendienst. Weitere wichtige Partner sind die Schulen im Sozialraum. Die JFS kooperiert auf verschiedenen Ebenen mit der Integrierten Gesamtschule Ernst Bloch (IGSLO), der Adolf-

Diesterweg-Realschule+, der Förderschule Schlossschule und der Grundschule Schillerschule (s. 7.2.).

6. Strukturelle Standards und Rahmenbedingungen

6.1. Personal

Der JFS stehen drei Personaleinheiten zu, die auf vier Fachkräfte verteilt sind. Die Stellen sind mit Sozialpädagog*innen besetzt. Darüber hinaus stehen uns im Rahmen des Ludwigshafener Stärkungssystems für verbesserte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf (LuSt) jeweils 8 Stunden für die außerschulische Jugendbildung und die sozialpädagogische Lernförderung zur Verfügung.

6.2. Finanzierung

Die JFS wird aus dem städtischen Haushalt finanziert. Als Träger der Einrichtung stellt die Stadt Ludwigshafen einen angemessenen Etat für den Betrieb der JFS, sowie für Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen und – bei Bedarf – für Supervision und Coaching zur Verfügung.

6.3. Räume

Die JFS ist mit den folgenden pädagogisch nutzbaren Räumen ausgestattet:

- Cafeteria (Getränke, Snacks, Spiele, Dart)
- Offener Bereich (Billard, Tischtennis, Kicker)
- Disco
- Küche
- Lernförderraum
- Tonstudio
- 2 Gruppenräume
- Büro

Mehrere Räume wurden in der Vergangenheit umgestaltet und den jeweiligen Bedarfen angepasst. Die flexible Nutzung der Räumlichkeiten ist eine wichtige Ressource unserer Arbeit.

Der Vorplatz wird zum Fußball- und Basketballspielen genutzt.

6.4. Öffnungszeiten

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Lernförderung 13.15 – 17.15	✓	✓	✓	✓	
Theater-AG IGSLO 12.15 – 13.35	✓				
Mädchen-AG IGSLO 12.15 – 13.35	✓				
AG Schlossschule 14.30 – 15.30	✓				
Schülercafé IGSLO 12.15 – 13.35				✓	✓
AG Schillerschule 14.45 – 15.45				✓	
Offener Treff 15.00 – 19.00		✓	✓		✓
Offener Treff 16.00 – 19.00	✓			✓	

7. Arbeitsschwerpunkte

7.1. Offener Treff

Der Offene Treff bildet als Ort der ungezwungenen Begegnung und Kommunikation die tägliche Hauptanlaufstelle der JFS. Es gelten die **Prinzipien** der

- Offenheit – alle Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche und junge Erwachsene sind willkommen
- Freiwilligkeit bei der Wahrnehmung von Angeboten
- Niederschwelligkeit, um Jugendlichen einen Zugang zu ermöglichen
- Berücksichtigung der Lebenswelten und individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen
- Partizipation – größtmögliche Beteiligung Jugendlicher bei der Gestaltung des Alltags in der Einrichtung und von Angeboten

Damit diese Prinzipien in der Praxis zum Tragen kommen, schaffen wir einen **pädagogischen Rahmen** mit einem Regelwerk, das – abgesehen von den im Leitbild formulierten festgesetzten Normen und Werten – je nach Situation und Zielgruppe anpassbar und aushandelbar ist. Dieser Rahmen bietet Raum und Möglichkeiten

- für Persönlichkeitsentwicklung, um Reflexionsprozesse in Gang zu setzen
- für Raumaneignung – Freiräume, Schutzräume, Rückzug
- für Identifikation und des Erlebens von Zugehörigkeit
- des Zuschauens und Beobachtens
- des Ausprobierens und sich Inszenierens

Unsere **professionelle Haltung** prägt die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen. Wir begegnen den Jugendlichen wertschätzend und auf „Augenhöhe“, nehmen sie in ihrer Individualität wahr, sind deren vertrauensvolle erwachsene Ansprechpartner und Bezugspersonen. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und bieten – u.a. unter Genderaspekten – alternative Rollenbilder. Wir leisten den Spagat

zwischen Nähe und professioneller Distanz und erkennen situativ die Notwendigkeit von Interaktion und Rückzug.

Unabdingbar für einen funktionierenden Offenen Treff sind bestimmte **Vorhalteleistungen und Angebote**. Dazu gehören:

- Räume und Ausstattung
- Persönlicher Kontakt und personelle Präsenz
- Attraktive Spielmöglichkeiten
- Angebote in den Bereichen Spiel, Sport, Kreativität, Soziokultur, Kochen etc.
- Individuelle Beratung und Unterstützung / Krisenintervention

7.2. Kooperation mit Schulen

Verschiedene Kooperationsformen insbesondere mit den weiterführenden Schulen des Stadtteils schaffen über den Offenen Treff hinaus weitere wichtige Zugänge für Jugendliche zu unserer Einrichtung. Zudem fördern regelmäßige Kontakte und Kooperationsbeziehungen die institutionelle Vernetzung und erleichtern eine bedarfsorientierte projekt- oder einzelfallbezogene Zusammenarbeit.

Wir gehen auf die Schulen des Stadtteils zu, um Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern. Die Kooperationsbeziehungen richten sich in Struktur und Inhalt nach der Schulform (Ganztagsschule oder nicht), dem schulischen Bedarf, den personellen und zeitlichen Ressourcen, sowie den Fähigkeiten und Interessen der Treff-Mitarbeiter*innen.

7.2.1.1. LuSt – Das Ludwigshafener Stärkungssystem

für verbesserte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf

Baustein A: Außerschulische Jugendbildung

- Zielgruppe: Schüler*innen ab Klasse 5, Schwerpunktschulen: Adolf-Diesterweg-Realschule plus und Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch
- Zeit: Montag – Donnerstag, jeweils 13.15 – 15.15 Uhr

➤ Ziele und Inhalte:

- Erledigung der Hausaufgaben
- Bedarfsgerechte Lernförderung
- Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- Eltern- und Schulkontakte bei Bedarf
- (Fließender) Übergang in den Offenen Treff
- Raum für Beziehungsarbeit über die Lernförderung hinaus
- Eröffnung von Partizipations- und Gestaltungsspielräumen
- Wahrnehmung von sozial-emotionalem Förderbedarf und Begleitung durch pädagogische Mitarbeiter*innen

7.2.1.2. LuSt – Das Ludwigshafener Stärkungssystem

für verbesserte Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf

Baustein B: Sozialpädagogische Lernförderung

- Zielgruppe: Schüler*innen ab Klasse 5, Schwerpunktschulen: Adolf-Diesterweg-Realschule plus und Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch
- Zeit: Dienstag und Donnerstag, jeweils 13.15 – 15.15 Uhr + 4 flexible Zeitstunden
- Ziele und Inhalte:
 - Leitung durch pädagogische Fachkraft
 - Enge Zusammenarbeit mit Baustein A
 - Eltern- und Schulkontakte
 - Gezielte Einzelförderung
 - Weiterentwicklung von Lernmethoden
 - Einsatz digitaler Medien
 - Bewerbungstraining bei Bedarf

7.2.2. Mädchen-AG IGSLO

- Zielgruppe: Feste Gruppe aus 10 Schüler*innen der 5. und 6. Klassen der IGSLO
- Zeit: Montags in der Mittagspause von 12:15 bis 13:35
- Ziele und Inhalte:

- Genderspezifische Arbeit mit gleichgeschlechtlicher Anleitung durch Mitarbeiterinnen: Mädchenspezifische Themen aufgreifen und bearbeiten
- Bereitstellung und enge pädagogische Begleitung eines attraktiven Freizeitangebots
- Partizipative Angebotsgestaltung nach Interessenlage der Gruppe
- Sozialpädagogische Beziehungsarbeit
- Feste Angebotsstruktur mit wöchentlich wechselnden Aktionen
- Gezielte Förderung von kognitiven, motorischen sowie sozialen Kompetenzen
- Verstärkter Fokus auf Gruppenarbeit / Initiation und Reflexion gruppenspezifischer Prozesse
- Kreativitätsfördernde Angebote
- Positionierung als außerschulische Ansprechpartner

7.2.3. Theater-AG IGSLO

- Zielgruppe: Feste Gruppe aus Schüler*innen der 5.-10. Klassen der IGSLO (max. 15 Schüler*innen)
- Zeit: Montags in der Mittagspause von 12:15 bis 13:35
- Ziele und Inhalte:
 - Kreativitätsfördernde Gruppenarbeit unter theaterpädagogischer Anleitung einer Fachkraft
 - Theaterspiele und schauspielerische Gruppenübungen
 - Initiation und Reflexion gruppenspezifischer Prozesse
 - Gemeinsame spielerische Erarbeitung von szenischem Material / Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen
 - Partizipative Angebotsgestaltung nach Interessenlage der Gruppe
 - Förderung von Psychomotorik / Fokus auf Ausdruck durch Stimme und Bewegung

7.2.4. Treff-AG Schlossschule

- Zielgruppe: Feste Gruppe aus 10 Schüler*innen der Schlossschule mit Förderschwerpunkt L
- Zeit: Montags 14:30 bis 15:30
- Ziele und Inhalte:

- Bereitstellung und enge pädagogische Begleitung eines attraktiven Freizeitangebots gemeinsam mit einer Lehrerin - Sozialpädagogische Beziehungsarbeit
- Feste Angebotsstruktur mit wöchentlich wechselnden Aktionen
- Partizipative Angebotsgestaltung nach Interessenlage der Gruppe
- Gezielte Förderung von kognitiven, motorischen sowie sozialen Kompetenzen zur Kompensation von sozialen Benachteiligungen
- Verstärkter Fokus auf Gruppenarbeit / Initiation und Reflexion gruppenspezifischer Prozesse

7.2.5. Schülercafé IGSLO

- Zielgruppe: Schüler*innen der IGSLO
- Zeit: Donnerstags und freitags in der Mittagspause (12:15 bis 13:35)
- Ziele und Inhalte:
 - Bereitstellung und pädagogische Begleitung eines attraktiven Freizeitangebots in der Mittagspause
 - Bereitstellung von Rückzugsorten
 - Nutzung der räumlichen Anbindung an die Schule
 - Positionierung als außerschulische Ansprechpartner
 - Partizipatives Angebot in Form einer AG (max. 8 Jugendliche):
 - Verkauf von Getränken und Snacks, sowie Spieleverleih in 2er-Teams
 - Thekendienst nach festem Einsatzplan
 - Förderung ehrenamtlichen Engagements
 - Stärkung kommunikativer Kompetenzen

7.2.6. Treff-AG Schillerschule

- Zielgruppe: Feste Gruppe aus ca. 30 Schüler*innen der 4. Klassenstufe der Schillerschule
- Zeit: Donnerstags 14:45 bis 15:45
- Ziele und Inhalte:

- Bereitstellung und pädagogische Begleitung eines attraktiven Freizeitangebots im Rahmen der Ganztagschule gemeinsam mit Lehrer*innen
- Sozialpädagogische Basalarbeit / Aufbau von stabilen Arbeitsbeziehungen / Persönlichkeitsbildung
- Kreativitätsfördernde Angebote, Sportangebote
- Übergänge zum Offenen Treff / Übergänge zur dezentralen Ferienbetreuung
- Erweiterung der Zielgruppe / Heranführung jüngerer Kinder an die Einrichtung
- Präsenz im Stadtteil / Bedarfsorientierte Sozialraumarbeit / Reaktion auf Raumbedarf der Schule

8. Qualitätsentwicklung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln, überprüfen wir unsere Ziele, Angebote und Maßnahmen regelmäßig. Maßgebend sind hierbei die Empfehlungen zur Qualitäts(weiter)entwicklung der AG Jugendhilfeplanung.

Über das Controlling mittels der täglichen Besucher*innenzählung hinaus sind folgende Überprüfungsinstrumente in einem festen Jahresplan verankert:

- Jahresbericht
- 3 Konzeptions- und Planungstage
- 2 Evaluationen
- Reflexionsgespräche mit unserer Abteilungsleitung

9. Perspektiven

Die bedarfsgerechte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und somit die Umsetzung der vorliegenden Konzeption steht und fällt mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen der Einrichtung. Diese wirken sich unmittelbar auf das inhaltliche Angebot aus.

Derzeit ist die 17,5 Stunden-Stelle vakant. Sie wird voraussichtlich im Spätjahr 2025 neu besetzt werden. Von Mitte Oktober bis mindestens einschließlich Januar 2026 wird uns die 30-Stunden-Stelle fehlen. Dies

hat massive Einschränkungen in der Angebotsstruktur des Offenen Treffs zur Folge. Durch Urlaub oder Krankheit kann es zu Schließzeiten kommen. Darüber hinaus kann im 1. Schulhalbjahr keine Mädchen-AG stattfinden. Durch die geplante Stundenreduzierung der 8-Stunden-Kraft in der Sozialpädagogischen Lernförderung wird es auch in diesem Bereich zu Einschränkungen kommen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, im Februar 2026 wieder voll besetzt zu sein.

Seit Jahren steht der Umzug der JFS in eine nahe gelegene Containeranlage im Raum, da das gesamte Schulgebäude der IGSLO etappenweise kernsaniert wird. Ein möglicher Umzug 2026 ist bei jeglicher längerfristigen Planung in Erwägung zu ziehen.

Impressum

Träger

Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung
Westendstr. 17
67059 Ludwigshafen am Rhein

Einrichtung

Jugendfreizeitstätte Ernst Bloch
Hermann-Hesse-Str. 11
67071 Ludwigshafen – Oggersheim

Telefon: 0621 504-2859

E-Mail: JFS-Ernst-Bloch@Ludwigshafen.de

Internet: www.lu4u.de/treff

Konzeption

Stand: September 2025

Martin Groh, Dipl. Sozialarbeiter (Einrichtungsleitung)
Matze Schömer, Sozialarbeiter B.A., Theaterpädagoge (BuT)
Stefanie Uhrig, Sozialarbeiterin B.A.